



Schutzgebühr: € 3,-

Deutsche Ausgabe Nr. 1 • August 2003

Jagd- und Fischereimuseum
Schloss Tambach



150 Jahre deutsche Jagdwaffen und ihre Hersteller
Vom Perkussionsgewehr zur modernen Jagdwaffe

"Der Waffenschmied"

– eine alte Zeitschrift mit neuem Zweck

Die Familie Bornmüller, Waffenhersteller in Suhl, brachte gegen Ende des 20. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg eine Zeitschrift mit diesem Namen mit dem Zusatz "für Suhl" heraus. Danach wurde sie in Ludwigshafen bis in die zwanziger Jahre herausgegeben. Es war eine **Zeitschrift für die Büchsenmacher** und Waffenhersteller, welche die Erfindungen und Neuheiten besprach und die Branche auf dem Laufenden hielt. Die Zeitung war angesehen, und die seltenen Exemplare, welche zu finden sind, haben Sammlerwert.

Als die "German Gun Collectors Association USA" (Sammlerverein deutscher Gewehre) 1998 gegründet wurde, sollte auch ein Journal herausgebracht werden. Das Kind brauchte einen Namen, und "Der Waffenschmied" drückte die Ziele am besten aus, waren es doch die Schmiede, welche die ersten Feuerwaffen herstellten und ist doch Suhl die Wiege der deutschen Büchsenmacher. Hans Bornmüller, mit dem wir Kontakt hatten, befürwortete unsere Wahl und stellte uns den originalen Briefkopf zur Verfügung. Seitdem brachten wir 18 dieser Journale heraus. War es früher eine Zeitschrift für Büchsenmacher, wurde es nun eine

Zeitschrift über die Büchsenmacher und Waffenhersteller und deren Geschichte. Der Erhalt dieser Geschichte war uns sehr wichtig, denn in englischer Sprache war in Amerika kaum Information zu finden.

Unser Verein hat jetzt über 450 Mitglieder, wir treffen uns bei Messen und Waffenbörsen und bringen auch Reisegruppen nach Deutschland. Bei diesen Besuchen wurde uns sehr bewusst, dass die deutschen Jagdwaffen der vergangenen 150 Jahre (angefangen mit Hinterladern) in keinem Museum zu finden waren und bemühten uns, etwas daran zu tun.

Für viele Jahre hatten wir keinerlei Erfolg mit unseren Ideen. Nach einem Besuch im Jagd- und Fischereimuseum Schloss Tambach bei Coburg, kam uns eine Idee. Wir sprachen mit dem Direktor des Münchener Museums und er sagte nicht sofort, wie so viele andere, "das geht nicht". Danach entwickelte sich der Plan, in Tambach die Jagdwaffen - Ausstellung zu erweitern.

Die Eröffnung der erweiterten Jagdwaffenausstellung am 29. September 2003 wird ein **bedeutender erster Schritt** sein. Der Erfolg wird von der



Unterstützung deutscher Waffenliebhaber, Sammler, Jäger, Schützen, Büchsenmacher, Graveure und Waffenhersteller abhängen. Um Ihnen diese Nachricht zu bringen hat unser Verein entschieden, die erste Ausgabe von **"Der Waffenschmied für Deutschland"** herauszubringen. Danach muss die Zeitschrift mit Ihrer Hilfe **von deutschen Waffenliebhabern für Deutschland** herausgegeben werden mit dem Ziel, alle Deutschen mit gleichen Interessen zusammen zu bringen. **Können wir mit Ihrer Unterstützung und Hilfe rechnen?** Wir in den USA werden natürlich gerne mit Ihnen in Verbindung bleiben und Sie weiterhin unterstützen.

Die Mitglieder der GGCA in den USA

Kontakt zur GGCA unter e-Mail:
jaeger@valley.net

Der Waffenschmied

Herausgeber:

German Gun Collectors Association USA

P.O. Box 385 • Meriden • NH 03770 • USA

Tel. 001 (603) 469 - 3438

e-Mail: jaeger@valley.net

Dietrich Apel (verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes)

Prof. Richard Hummel, Präsident der German Gun Collectors Association

Mitarbeiter:

Lutz Resch, 2. Vorsitzender des Fördervereins Wildtier und Umwelt, Jagd- und Fischerei Museums Tambach

Prof. Dr. Martin Moog, Sonderausstellungen

Gesamtproduktion:

spindlerpromotion, Köln

Tel. 02 21-2 00 54 21, Fax 02 21-200 54 23

E-Mail: spindler@spindlerpromotion.de



Einladung und Programm zur Eröffnung im September 2003

Einladung

■ *Eröffnung der Ausstellung "150 Jahre Deutsche Jagdwaffen" als Ergänzung der im Jagd- und Fischereimuseum, Schloss Tambach ausgestellten Jagdwaffen.*

Die ausgestellten Waffen sind Dauerleihgaben der German Gun Collectors Association, USA.

■ *ca. vierwöchige Ausstellung der Firmen J.P. Sauer & Sohn, Eckernförde und Trigatti, Würzburg.*

Programm

Montag 29.09.2003

17.00 Uhr

■ *Konzertvortrag durch das Jagdhornbläser Corps - Coburg*

18.00 Uhr

■ *Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung*

■ *Vortrag Prof. Dr. Moog über geplante Sonderausstellungen*

■ *Eröffnung der Ausstellung mit Rundgang durch das Museum*

■ *anschließend Empfang*

Auf dem Deckblatt sehen Sie das erste Geschenk, eine Hahnflinte von Louis Mattis, Hirschberg in Schlesien, mit dem Schloss Tambach im Hintergrund.

Jagd und Jagdwaffe sind untrennbar!

Die Jagdwaffe ist das Werkzeug des Jägers und mit der Jagd untrennbar verbunden. Die Herstellung von Jagdwaffen hat in Deutschland eine sehr lange Tradition und das deutsche Büchsenmacherhandwerk einen hohen Stellenwert in der gesamten Welt. Zu einem Jagdmuseum gehört also auch die Präsentation der Geschichte der Jagdwaffe.

Im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum Schloss Tambach (in der Gemeinde Weitramsdorf im Landkreis Coburg), dem Zweigmuseum des Jagd- und Fischereimuseums München, wird die bestehende Sonderausstellung der Jagdwaffen erweitert.

Die geplante Dauerausstellung "150 Jahre deutsche Jagdwaffen und ihre Hersteller" wird das Jagd- und Fischerei-

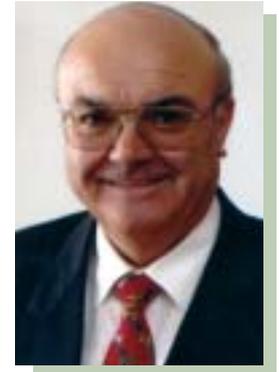
museum Schloss Tambach um einen weiteren Anziehungspunkt bereichern und für das interessierte Publikum wertvolle Informationen bieten.

An den ausgestellten Exponaten kann nicht nur der Fachmann, sondern auch der interessierte Laie die Entwicklung des Büchsenmacherhandwerks und die Kunst der Graveure und Schaftmacher bewundern.

Den Spendern der Exponate danke ich herzlich. Der Ausstellung wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf und die Aufmerksamkeit der Besucher.

Mit allen Freunden der Jagd und der Jagdwaffen freue ich mich darüber, dass die alte Zeitschrift "Der Waffenschmied", die in den USA herausgegeben wurde, mit dieser Ausgabe, die Sie heute in Händen halten, gewissermaßen

"neu aufliebt" und zwar erstmalig in deutscher Sprache. Ich hoffe, dass es gelingt, die Zeitschrift fest zu etablieren, damit sie auch zukünftig einer interessierten Leserschaft zur Verfügung steht.



*Karl Zeitler,
Landrat des Kreises Coburg
und
Vorsitzender des Zweckverbandes
Jagd- und Fischereimuseum Schloss Tambach*

Grüsse aus Amerika

Als Präsident der German Gun Collectors Association USA (GGCA) grüsse ich Sie im Namen unserer 450 Mitglieder. Deutsche Jagdwaffen, deren Hersteller und die deutsche Jagdtradition liegen uns am Herzen, denn wir alle sind Besitzer, Benutzer und Sammler dieser Waffen. Deshalb sind wir auch froh darüber, dass in Deutschland eine ständige Sonderausstellung entstehen soll, in welchem diese Waffen zu sehen sein werden und in dem die Geschichte der Hersteller und deren Ideen erhalten bleiben soll.

Eine unserer Reisegruppen von zehn Mitgliedern wird an der Eröffnung teilnehmen. Wir hoffen, auch Sie in Tambach begrüßen zu können und sprechen immer gerne über unsere Gewehre und unsere Jagderlebnisse. Die ersten Gewehre wurden von Mitgliedern unseres Vereins gestiftet, und wir werden das Museum auch weiterhin unterstützen.



Mit besten Wünschen und Waidmannsheil,

*Richard Hummel, Präsident
der GGCA in USA*

Neu im Jagd- und Fischereimuseum Schloss Tambach

Spender GGCA-USA (Apel):

- Hahn Querflinte ■ Hersteller: Louis Mattis, Hirschberg
- Becker automatische Flinte ■ Hersteller: Römerwerk, Suhl
- Lefauchaux Jagdgewehr mit zwei Läufen und Zubehör ■ Hersteller: unbekannt
- Merkel Messgewehr ■ Hersteller: Gebr. Merkel, Suhl
- Vertikal-Block Drilling ■ Hersteller: Franz Jäger, Suhl
- "Herold" Büchsenflinte ■ Hersteller: Franz Jäger, Suhl
- "Bühag" Querflinte ■ Franz Jäger, Suhl für Paul Jäger, USA
- "Herold" Drilling Simson Jäger Verschluss ■ Hersteller: Franz Jäger, Suhl
- "Herold" Kipplauf-Büchse ■ Hersteller: Franz Jäger, Suhl
- Jäger Repetierbüchse (.22 Hornet) ■ Hersteller: Franz Jäger, Suhl
- "BSW" Kleinkaliber Büchse ■ Hersteller: Simson, Suhl

Spender GGCA-USA (Hummel):

- "Hubertus" Dural Drilling ■ Hersteller: Imman. Meffert, Suhl

Es geht um mehr als die Technik

– Jagdwaffen Ausstellungen in Tambach – von Prof. Dr. Martin Moog



Becker "automatische" Flint
Hersteller: Römerwerk, Suhl
Spender: Mitglieder GGCA-USA

Sonderausstellungen zu Jagdwaffen sind im Konzept des Jagdmuseums Tambach in regelmäßiger Folge vorgesehen, um den Blick in die Tiefe richten zu können, um auch das Detail zeigen zu können. Die Präsentation von Jagdwaffen in Museen leidet oft darunter, dass versucht wird, mit wenigen Exponaten die gesamte Jagdwaffenentwicklung vom Luntenschloß bis in die Gegenwart zu zeigen. Nur, wer ohnehin weiß, wie die Waffen funktionieren, kann bei diesen Konzepten verstehen, was eigentlich gezeigt werden soll. Der Laie steht mehr oder weniger ratlos vor einigen Gewehren, die für ihn ziemlich ähnlich aussehen. Wenn er nicht gezielt auf die wesentlichen Unterschiede hingewiesen wird, geht der Besucher wieder, ohne für ihn neue Einsichten gewonnen zu haben.

Unterseite eines Simson-Jaeger-Systems
Hersteller: Franz Jaeger
Spender: GGCA-USA (Apel)

Einsichten – in jeder Bedeutung des Wortes – zu vermitteln, ist das Anliegen der Sonderausstellungen. Wie Jagdwaffen wirklich funktionieren, wissen auch viele Jäger nicht. Deshalb sollen die Sonderausstellungen das technische Detail zeigen und allgemeinverständlich erklären. Dieses Anliegen, die Präsentation bis in die Tiefe, führt zu zwangsläufiger Beschränkung der Breite.

Auf die Technik sollen sich die Ausstellungen jedoch nicht beschränken. Technik steht immer in enger Wechselwirkung zu dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld. Technische Entwicklungen treiben die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und umgekehrt. Das zweite Anliegen der Sonderausstellungen wird es deshalb sein, die wirtschaftlichen und sozialen Bezüge der Jagdwaffentechnik deutlich zu machen. Bei Jagdwaffen ergeben sich aus den Jagdarten beispielsweise technische Anforderungen, die zu bestimmten technischen Lösungen geführt haben. Soziale Entwicklungen waren und sind für die Entwicklung der Jagd entscheidend. Diese interessanten Aspekte kann man in Ausstellungen mit breiter Thematik selten befriedigend berücksichtigen. Beschränkt man sich jedoch z.B. auf die Geschichte eines Erfinders oder einer Jagdwaffenfirma, lassen sich die treibenden Kräfte hinter der technischen Entwicklung oft gut aufzeigen.

Als Beispiele seien hier cursorisch die Geradezug-Repetierer genannt. Technische Lösungen für Verschlüsse, die

Jäger Repetierbüchse (.22 Hornet)
Hersteller: Franz Jäger, Suhl
Spender: GGCA-USA (Apel)



sich mit zwei Bewegungen in einer Richtung bedienen lassen, gibt es schon sehr lange. Die Veränderung der Jagdausübung in Deutschland mit der Zunahme der Bedeutung von Drückjagden auf Schalenwild ließ es wünschenswert erscheinen, die dafür verwendeten Jagdwaffen technisch zu optimieren. Verschiedene Entwicklungen sind dadurch angestoßen worden. Teilweise haben sie erheblichen wirtschaftlichen Erfolg gehabt. Aus Sicht des Verfassers wäre daher die Vorstellung der "alten" und der "neuen" Geradezug-Verschlüsse einschließlich ihrer Erfinder und Produzenten ein geeignetes Thema für eine Sonderausstellung.

Auch den Visiereinrichtungen könnte man sich zuwenden, denn auch auf diesem Gebiet sind immer wieder interessante Wechselwirkungen zwischen Jagd und Technik gegeben. Die Einführung

Vertikal-Block Drilling
Hersteller: Franz Jäger, Suhl
Spender: GGCA-USA (Apel)





*Lefauchaux Jagdgewehr
Mit zwei Läufen und Zubehör
Hersteller: unbekannt
Spender: GGCA-USA (Apel)*

des Zielfernrohrs ist genauso kontrovers diskutiert worden wie zur Zeit in Ansätzen die Verwendung von Nacht-sicht-Zielgeraten diskutiert wird. Die primär für militärische Zwecke entwickelte Technik könnte die Jagd erheblich verändern. Zielfernrohre mit Leuchtabsen sind inzwischen weit verbreitet. Aber wie funktionieren diese Wunderwerke der optischen Industrie eigentlich? Ein Blick in die alten Waffen-Patente zeigt uns, dass schon im 19. Jahrhundert der Versuch gemacht wurde, beleuchtete Visiereinrichtungen einzuführen. Dies erscheint uns heute als Kuriosität, die in einer Ausstellung über die Entwicklung

von jagdlich verwendeten Visiereinrichtungen ihren Platz finden sollte.

Für das kommende Jahr ist von Bernd H. Kellner und Karl Heinz Pape bereits eine Ausstellung über die Entwicklung der Jagdmunition unter dem Titel "Kugel und Schrot" konzipiert worden. Von den Zündungen über die Treibladungsmittel, die Geschosse, die Patronenherstellung und die Ballistik soll dabei die Entwicklungsgeschichte der Jagdmunition ins Visier genommen werden.

Ferner soll wenn möglich auch von der Videotechnik und natürlich von Fotografien Gebrauch gemacht werden. Letztere könnten beispielsweise hervorra-

gend eingesetzt werden, um die Details von Gravuren zu zeigen und zu erläutern.

Andere Ideen für Ausstellungen richten sich auf Zundnadel-Jagd Waffen von Dreyse, auf die Geschichte und die waffentechnischen Entwicklungen der Firmen Steigleder, Jäger, Krieghoff, Mauser und anderer sowie auch auf die Technik der Produktion, verschiedene Kipp Lauf-Systeme oder das jagdliche Schiessen.

Für die Durchführung von Sonderausstellungen wird das Jagdmuseum Tambach auf die Unterstützung von Unternehmen und von Sammlern angewiesen sein.

Prachtvoll und Interessant: Sonderausstellung SAUER

Die erste Sonder-Ausstellung wird unter dem Titel "252 Jahre J. P. Sauer & Sohn" die Entwicklung der Jagd Waffen dieser im Jahr 1751 gegründeten, traditionsreichen Firma zeigen, die früher in Suhl in Thüringen beheimatet war. Dankenswerterweise findet

Drilling mit Damastlaufen um 1800.

dieses Projekt Unterstützung durch die J. P. Sauer & Sohn GmbH Eckernförde (www.sauer-waffen.de), die gerade in jüngster Zeit unter Beweis gestellt hat, dass weitere technische Fortschritte im Bereich der Jagd Waffen möglich sind.

Hahn-Doppelbuchse mit Läufen aus Kruppstahl.

Perkussionsbuchse 1858.



Die schöne Jagdwaffe, der Stolz des Jägers

Die Entwicklung der Jagdgewehre vom Perkussionsgewehr bis zum modernen Gewehr wird schon im Museum durch mehrere Exemplare gezeigt. Nun sollen die Lücken gefüllt werden, und der Anfang wird mit einem Lefauchaux-Gewehr einschliesslich Patronen, Ladegeräten und einer im Jahr 1872 ausgestellten Jagderlaubnis vom Grossherzogthum Hessen gemacht. Das Lefauchaux-System war eines der ersten, welches sich wirklich für die Jagd eignete und die Armbrust verdrängte.

Aber nicht nur die Entwicklung der Waffen soll gezeigt werden, sondern auch die Vielfalt der Jagdgewehre, der Munition und des Zubehörs, um auch dem uneingeweihten Besucher klar zu machen, warum der Jäger verschiedene Waffen und eine Auswahl von Munition braucht, und welche Rolle die Jagdwaffe für das weidgerechte Jagen spielt.

In den so genannten "guten alten Zeiten" waren Luxusgewehre das Privileg des Adels, und die meisten von uns können diese nur in Museen bewundern. Mit zunehmendem Reichtum der Mittelklasse wurde die gut gravierte Jagdwaffe mit edlem Schaftholz der Stolz des Besitzers, und so bleibt es auch heute. Die Kunst der Waffengraveure wird nicht aussterben.

Die schöne Form, die gute Gravur, das edle Holz, die geschmackvolle Verschnidung, alle sollen im Museum durch Fotografie gezeigt werden und den

Anfang dazu können Sie zur Eröffnung bewundern. Auch hier können Sie zu dem Erfolg beitragen, indem Sie dem Museum gute Fotos Ihrer geschätzten Waffe zur Verfügung stellen.

Mit wenigen Ausnahmen entstanden die ersten praktischen Jagdgewehre, die Hinterlader, in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Besseres Pulver, zuverlässige Munition, gute Maschinen und guter Stahl förderten die Entwicklung neuer Ideen und brachten viele Patente. Hahngewehre wurden in vielen Teilen von Deutschland hergestellt und vielfach sind die Hersteller nicht bekannt. Die industrielle Revolution und komplizierte Waffen brachte es mit sich, dass sich die Büchsenmacher in Waffenzentren wie Suhl, Zella-Mehlis, Ferlach und Lüttich zusammentaten.

Es waren die deutschen und österreichischen Büchsenmacher, die eine Vielfalt von Büchsen und Kombinations-Jagdwaffen entwickelten. Zwei Weltkriege brachten dem deutschen Volk große Probleme, und vor allem die Waffenbranche blieb davon nicht verschont. Viele Waffen wurden am Ende des zweiten Weltkrieges zerstört, andere wurden Kriegsbeute.

Dadurch besteht die Gefahr, dass die gewaltigen Leistungen der Erfinder, der



Waffenhersteller, der Büchsenmacher, Schäfte, Rohrmacher und Graveure in Vergessenheit gerät, und es gibt kein Museum, in welchem eine Sammlung dieser Leistungen zu sehen sind. Dies soll sich nun ändern und im Museum in Tambach soll eine Ausstellung entstehen, welche die Waffen, die Patente und die geschichtlichen Tatsachen der verschiedenen, großen und kleinen Waffenhersteller zusammenbringt. In Seitenräumen werden in getrennten Glasvitrinen die Waffen, die Kataloge, Patent-Schriften, Fotos und Akten je eines bestimmten Herstellers gezeigt.

Zur Eröffnung werden Sie die erste dieser Vitrinen sehen, welche die Waffen, die Unterlagen und die Geschichte von dem Suhler Waffenhersteller Franz Jaeger (Warenzeichen "Herold") und seiner Familie vorstellen wird.

Ein Archiv wird nötig, um diese Ziele zu erreichen und soll kontinuierlich aufgebaut werden.

Bücher über deutsche Jagdwaffen und deren Hersteller sowie auch Nachdrucke von den Katalogen der Waffenhersteller werden im Museum zum Verkauf angeboten.

Wir schmiedeten Pläne!

Das generelle Konzept für die Erweiterung der Jagdwaffen-Ausstellung im Schloss Tambach war Thema eines Treffens im November 2002, an dem teilnahmen:

Bernd Ergert, Direktor der Jagd- und Fischerei Museen in München und Tambach, Horst Mitzel und Lutz Resch vom Förderverein des Museums in Tambach, Prof. Dr. Martin Moog (Technische

Entwicklungen und Patente), Ulrich von Dreyses (Nachfolger des berühmten Erfinders des Zündnadelgewehrs), Bernd Kellner (Sammler, spezialisiert auf Munition), Claus Willig (Jagdwaffen-Graveur), Hendrik Frühauf (Jagdwaffen-Graveur und Jagdwaffen Sammler), John Neumann (Vizepräsident der German Gun Collectors Association USA) und Dietrich Apel (Herausgeber

von "Der Waffenschmied" in USA). Karl Heinz Pape und Axel Eichendorff, beide mit umfangreicher Waffenkenntnis, konnten nicht zu diesem Treffen kommen, werden uns aber aktiv unterstützen.

Aus diesem Treffen kamen die Ideen, über die Sie in dieser Zeitschrift lesen können.

Damit das Wissen nicht verloren geht...

In der kurzen Zeit seines Bestehens wurde das auf Schloss Tambach bei Coburg untergebrachte Zweigmuseum des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums München zu einem Anziehungspunkt für alle an Natur, Jagd und Fischerei Interessierte. Nun sollen die Waffenliebhaber, Jäger, Schützen und Waffensammler dazukommen.

Das landschaftlich sehr schön gelegene Schloss Tambach geht zurück auf die Äbte des nahen Zisterzienserklosters Langheim, die die dreiflügelige Anlage Ende des 17. Jahrhunderts als Sommerresidenz errichten ließen.

Betritt der Besucher den Westflügel des Schlosses Tambach, so trifft er im Eingangsbereich auf einen Lebensbaum. Er gibt einen Hinweis auf die völlige Neuorientierung und didaktische Gestaltung des Museums.

"Wildtier und Umwelt" – unter diesem Motto entstand die neue Museumskonzeption von Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagd- und



Fischereimuseums in München. Dargestellt wird auf ca. 800 qm Ausstellungsfläche die Entwicklung der Jagd und der Fischerei von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Die Ausstellungsinhalte lassen sich unter mehreren Aspekten oder anhand mehrerer Leitlinien, die durch das Konzept vorgegeben sind, erschließen. Die Entwicklung der Jagdtechnik und der Jagdwaffen, beginnend mit steinzeitlichem Speer, Speerschleuder, Pfeil und Bogen und unterschiedlichen Pfeilspitzen für die verschiedenen Jagdarten, stellt die Grundlinie des Konzeptes dar.

Der zweite rote Faden, der sich als weitere Führungslinie in der Ausstellung anbietet, ist die Geschichte des Verhältnisses von Mensch und jagdbarem Wild. Ziel des Projektes ist es, die Informationen in den genannten Einrichtungen unter Umweltbildungsaspekten zu verknüpfen und damit ein neuartiges Bildungs- und Informationsangebot zu schaffen.

Werden Sie Mitglied im Förderverein!

Das Wissen um die hohe Handwerkskunst der Büchsenmacher aus Deutschland darf nicht verloren gehen! Wer mit Material verschiedener Art, Bildern, Sach- und Geldspenden oder durch die Bereitstellung von Waffen zum Gelingen des Projekts beitragen möchte, meldet sich bei Herrn Lutz Resch unter der Telefonnummer 09568-5188 bzw. per e-mail unter den Adressen lutz.resch@necnet.de oder jaeger@valley.net.

Wer dem Förderverein "Wildtier und Umwelt, Jagd- und Fischereimuseum Schloss Tambach e.V." beiträgt, darf nicht

nur das Museum kostenlos besuchen, sondern erhält auch die Teilnahmeberechtigung zu den Sonderveranstaltungen des Vereins und regelmäßige Informationen über neue Aktivitäten. Der Mindestbeitrag für Einzelpersonen beträgt 15 € jährlich, Sonderpreise für Ehepaare (20 €) und Familien (25 €). Der Beitrag für Vereine beträgt 55 €, Firmen können schon ab 75 € dabei sein.

Bitte fordern Sie die Satzung, die Beitrittserklärung und weitere Informationen an beim Förderverein Schlossallee 1a, 96479 Tambach, oder per Telefon unter 09567-1861.



FÖRDERVEREIN WILDTIER UND UMWELT,
JAGD- und FISCHEREIMUSEUM
SCHLOSS TAMBACH E.V.

Die ständige Sonderausstellung "150 Jahre Deutsche Jagdwaffen" ist vom 28. September 2003 an täglich zu besichtigen. Bis einschließlich 31. Oktober ist das Museum jeweils von 10.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Von November an bis Frühjahr 2004 auf Anfrage. Sehenswert sind im Umkreis von etwa 50 km:

Schloß Banz, Basilika Vierzehnheiligen, Veste Coburg mit Kunstsammlungen (große Waffensammlung), Waffenstadt Suhl mit Waffenmuseum, Thüringer Landesmuseum im Schloß Heidecksburg, Rudolstadt (Große Waffensammlung), Stadtmuseum im ehemaligen Beschußamt Zella Mehlis.

Hotелеmpfehlungen:

Blankenburg Park Hotel, Tel. 09561/644199,
Hotel **Grüner Baum**, Tel. 09561/30091
Hotel **Schloss Hohenstein**, Tel. 09565/9494-0, www.schloss-hohenstein.de
Hotel **Alte Molkerei**, Tel. 09564/838-0, www.BadRodach.de/AlteMolkerei

Weitere Informationen zur Stadt Coburg sowie einen Hotelnachweis bekommen Sie bei:

Tourismus & Congress Service Coburg
Herrngasse 4, 96450 Coburg
Telefon 09561/7418-0
www.coburg-tourist.de

Auch Sie oder Ihre Firma können am Waffenschmied und den geplanten Aktivitäten mitwirken und sie unterstützen.

**Das Magazin für
Büchsenmacher**

WM

Waffenmarkt-Intern
Branchen-Informationen für Büchsenmacher, Waffenhändler und deren Lieferanten

Fordern Sie Muster an!

Verlag **Karlfranz Perey**
Theodor-Heuss-Ring 62 • 50668 Köln
Tel. 02 21 - 2 00 54 12 • Fax 02 21 - 2 00 54 23
mail@waffenmarkt.de • www.waffenmarkt.de

Trigattis "Fünf Kontinente"-Büchsen gehören zu den Höhepunkten des Repetierbüchsenbaus der beiden letzten Jahrzehnte



Links zu sehen ist eine der beiden Bodenplatten der von der Firma Ziegenhahn gefertigten "Australien"-Büchse, die für das Kaliber .404 Jeffery eingerichtet ist. Für die Meistergravur zeichnete Claus Willig verantwortlich. In der Mitte ist das Griffkämpchen der "Asien"-Waffe mit dem typischen Logo des Waffenherstellers Rigby abgebildet. Rigby fertigte diese Büchse im Kaliber .375 H&H Mag. auf der Basis einer Mauser.

Sie können alle fünf Büchsen im Museum bis Ende Oktober bewundern, sowie auch Luxuswaffen anderer Hersteller.



Auf der Basis eines Systems DWM 98 fertigte Volker Euring einen Europa gewidmeten Stutzen im Kaliber 6,5x57. Die Gravur führte Gerd Rausch aus. Die klassische Schäftung kam von Rudi Dittmar (siehe Foto oben und unten sowie rechts den Vorderschaftabschluss).

